

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint 2mal wöchentlich, je am Montag, Mittwoch, & Samstag, — und kostet viertel jährlich 24 Kreuzer; — Einrückungsgebühr 1/2 kr. die dreispaltige Zeile od. deren Raum.



Bestellungen auf das Blatt können bei der Redaktion und den betreffenden Boten täglich gemacht werden. — In Welzheim abonniert man sich bei dem kgl. Postamt daselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 77.

Samstag den 6. Juli

1850.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher, resp. Gemeinderäthe des Bezirks, werden an baldige Vorlegung der auf den 1. Juli d. J. an das Oberamt zu erstattenden Berichte unter Hinweisung auf die in jeder Gemeinde-Registratur befindliche Berichts-Tabelle und auf die Ministerial-Verfügung vom 30. Oktober 1848, betreffend die Vereinfachung der Geschäfte der Gemeinden und Bezirksbehörden, Reg.-Bl. von 1848, S. 493., erinnert. Gmünd den 3. Juli 1850. Königl. Oberamt. Liebherr.

#### Welzheim. Zurücknahme eines Steck-Briefs.

Der am 5. v. M. gegen die ledige Katharine Barbara Wolt, von Büchhof, Gemeinde-Bezirks Waldbausen, hiesigen Oberamts, erlassene Steckbrief wird, da dieselbe eingeliefert wurde, zurückgenommen.

Den 4. Juli 1850.

Königl. Oberamt.  
Heinz.

#### Forstamt Lorch, Revier Gschwend.

#### Stockholz-Verkauf.



Unter den bekannten Bedingungen werden aus dem Staatswald Theiswald am Mittwoch den 10. Juli 1850 132<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klstr. Nadelholzstöcke im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft und der Verkauf finden, wenn die Witterung günstig ist,

Morgens 9 Uhr im Walde selbst, andernfalls aber zur genannten Stunde in Eichenskirnberg statt.

Die Orts-Vorsteher wollen dies bekannt machen lassen.

Königl. Forstamt.

Schiller.

Lorch den 28. Juni 1850.

Gmünd. (Dekanat.)

#### Bekanntmachung.

Die diesseitige Capitelsgeistlichkeit versammelt sich am

Dienstag den 9. d. M.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum St. Josef dahier.  
Den 6. Juli 1850.

Dekan Maier.

Gmünd.

#### Gläubiger-Aufruf.

Der vormalige Speisewirth Friedrich Kaiser, von hier, will mit städtischer Unterstützung nach Nordamerika auswandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht stellen, weshalb an diejenigen, welche Ansprüche an ihn geltend zu machen haben, hiemit die Aufforderung ergeht, dies binnen 15 Tagen

zu thun.

Bemerkt wird hiebei, daß eine Zahlungshilfe bei der großen Dürftigkeit des Kaisers nicht geleistet werden kann.

Den 4. Juli 1850.

Stadtschultheißen-Amt.

#### Gschwend. Kessel-Verkauf.

Am nächsten hiesigen Markt, Donnerstag den 11. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus alhier 3 kupferne Kessel, je 2 bis 3 Zmi haltend, im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juni 1850.

Schultheißen Amt.  
Kopp.

#### Hertikofen.

#### Geld auszuleihen.

Gegen gute Güter-Versicherung sind bei der hiesigen Gemeindepflege sogleich 300 fl. zu erbezeugen.

Den 1. Juli 1850.

Gemeindepfleger  
Kunz.

#### Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

Da sich bereits mehr als 600 Personen, resp. hiesige Familien, durch Unterschrift mit einem jährlichen Beitrag von ca. 550 fl. zu einem Verein gegen den Hand-

werkburschenbettel verbunden haben, so erlauben sich die Unterzeichneten die verehrlichen Mitglieder und Alle, welche noch beizutreten wünschen, zu einer Versammlung zum Zweck der Statutenberathung auf morgenden Sonntag den 7. Juli d. J. Abends präcis 7 Uhr zum Josephswirth einzuladen, dankend für die allseitige Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft.  
Den 6. Juli 1850.

Zeiler.  
Domma.

G m ü n d.

**Wein- und Essig-Verkauf.**

Ich verkaufe das 3mi Wein zu 1 fl., sowie auch den besten Wein-Essig zu 12 kr. per Maas, geringeren Wein-Essig zu 8 kr. per Maas und Obstmoß-Essig, ganz vorzüglich zu 6 kr. per Maas.  
Georg Weizenmaier,  
Küfer auf'm Kaltenmarkt.

G m ü n d.

**(Empfehlung.)**

Der Unterzeichnete bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß er sich hier als **Schreiner-Meister** etablirt hat und das Geschäft auf eigene Rechnung treibt. Unter Zusicherung guter und dauerhafter Arbeit, schneller Besorgung und billiger Preise bittet um zahlreiche Aufträge

Gottlob Borsch,  
Schreiner, wohnhaft im  
Schlosser Täschler'schen Hause  
nächst dem Markt.

G m ü n d.  
**Regelschieben.**



Unterzeichneter wird die Ehre haben, morgenden Sonntag den 7. Juli auf seiner unheizbaren Bahn ein Regelschieben zu geben, wobei folgende Gewinne vorkommen:

- 1. Gewinn 8 fl.
- 2. " 6 fl.
- 3. " 4 fl.
- 4. " 2 fl.
- 5. " 1 fl.

Nähere Bedingungen kommen im Anschlagzettel.

Hiezu ladet unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflichst ein

Joh. Vogt,  
im Mayer'schen Garten.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag den 7. Juli Nachmittags 4 Uhr wird das **Christus-Bild** im Mayer'schen Garten ausgespielt; es sind bis dorthin immer noch Loose zu haben. Hiezu ladet höflichst ein

Franziska Knoll.

G m ü n d.

**Janitscharia-Unterhaltung.**

Morgen, Sonntag den 7. Juli auf dem Zeiselberg. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée für Nicht-Mitglieder 6 kr., Damen sind frei.

G m ü n d.

Zur Kinderpflege wird eine besabte Person gesucht, die noch diesen Dienst versehen kann und sogleich eintreten könnte. — Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Im Bäckermeister Winter'schen Hause in der Voßgasse sind bis an Jakobi zwei Wohnungen zu vermieten, auch ist solches dem Verkauf ausgesetzt. Näheres im Hause selbst.

G m ü n d.

**Vogel-Vermietung.**

Ein freundliches Parterre-Zimmer ist an eine solide ledige Person zu vermieten. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Ofen-Gesuch.**

Einen alten noch brauchbaren Ofen sucht zu kaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Es werden 110 fl. aufzunehmen gesucht und kann hiesfür eine gute zweifache Güter-Versicherung geleistet werden. Näheres sagt die Redaktion

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Es werden 350 fl. aufzunehmen gesucht, wofür eine gute zweifache Versicherung geleistet werden kann. Näheres sagt die Redaktion.

**Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.**

In Folge unseres Aufrufs an die öffentliche Wohlthätigkeit für bedrängte Bezirks-Angehörige in No. 71. d. Bl. sind theils für einzelne der dort aufgeführten Fälle, theils ins Gesammte bereits nachstehende Beiträge eingegangen:

Durch Herrn Defan Maier: von Hrn. Schurr f. b. M. 30 kr. von Fr. Reger für H. in U. 30 kr., von einem Ungenannten 48 kr., von M. S. 48 kr.; durch Stadtpfr. Wagner: von R. 5 fl., von G. D.

36 kr., von G. H. 15 kr., von Lautern 2 fl. 48 kr., von Hrn. Stadtschulth. Kohn 1 fl., von A. J. 24 kr., von W. 48 kr. Wir bringen für diese reichlichen Gaben den wärmsten Dank dar mit dem Anfügen, daß fortwährend auch die kleinsten Echerlein willkommen sind.

Der Ausschuss des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

Gmünd, den 4. Juli. 1850.

G m ü n d. **Bekanntmachung.**

Morgen Abend 4 Uhr findet eine General-Versammlung des **Jungfrauen-Vereins** im Spital statt, wozu auch die Frauen, welche sich seither am Pius-Verein theilnahmen, freundlichst eingeladen werden. Den 6. Juli 1850.

Der Vorstand: J. Rudolph.

**Württemberg.**

**Seine Königliche Majestät**

haben am 2. Juli die seitherigen Minister auf ihr Ansuchen der Verwaltung der betreffenden Departements entlassen und dafür gnädigst ernannt: den Kommandanten der Infanterie-Division und Gouverneur von Stuttgart, Generalleutnant v. Miller für das Departement des Kriegswesens, den Statsrath und Direktor des katholischen Kirchenraths v. Linden für das Departement des Innern, den Direktor der Eisenbahn-Kommission v. Knapp, unter Beförderung desselben zum Staatsrath, für das Departement der Finanzen, und den Obertribunalrath v. Plessen, unter Beförderung desselben zum Staatsrath, für das Departement der Justiz.

Seine Königliche Majestät haben die Fortwartzstelle zu Ebni, Oberamts Welzheim, dem ref. Stadtförster Schoch zu Stuttgart gnädigst übertragen.

**Der Minister-Wechsel.**

Das Ministerium des Herrn v. Schlayer ist abgetreten. Sein Rücktritt dürfte im Lande weder sonderliches Aufsehen noch Bedauern erregen. Es fehlte ihm noch mehr an Festigkeit und Willenskraft, als an Grundfäzen und Fähigkeiten. Zum Träger reitender Gedanken, zum richtigen Auffassen des wahren Zeitbedürfnisses, zur entschlossenen Anwendung der geeigneten Mittel, die mehr als halbvernichtete politische und gesellschaftliche Ordnung wieder aufzurichten, war es nicht gemacht. Sein langmüthiges, unfruchtbares Unterhandeln, sein verzagtes, planloses Temporisiren mit einer Versammlung, welche zum größten Theile die Zerstörung im Herzen und das Chaos im Kopfe hatte, gereichte lange schon allen Gutgesinnten zum Aergernis. Auch nach Außen war sein Standpunkt ein ganz untergeordneter und verfehlter. Halb aus Beschränktheit und halb aus Furcht vor einer ebenso abgeschmackten als in ihren möglichen Folgen gänzlich unschuldigen Kammer-Anklage eines seiner Mitglieder, konnte oder wollte es sich in der deutschen Frage von der leeren Juristerei nicht zu der höhern Politik erheben. Indem die Krone die angebotene Entlassung eines solchen Ministeriums annahm, entsprach sie daher eher zu spät als zu früh der allgemeinen Erwartung des Landes.

Die neuen Minister des Königs haben ihr Amt mit einem Akte längst allgemein und laut geforderter Gerechtigkeit begonnen; sie haben das Land von der unnützen Gegenwart einer ebenso unfähigen als sterilen Landesversammlung befreit. Es wäre nicht zu verwundern gewesen, wenn sie sich veranlaßt gesehen hätten, den neuvorzunehmenden allgemeinen Wahlen eine mehr zufriedenstellende und mehr sichere Bürgschaft zu gewähren, als das bisherige Wahlgesetz darbietet, welches nun schon zweimal hintereinander so bittere Früchte getragen und den Neubau unserer politischen Staatsordnung auf eine dem Lande so höchst nachtheilige Weise mühevoll verzögert hat. Die Minister hatten dies

nicht für angemessen erachtet; sie haben erklärt, daß die neuen Wahlen nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849 angeordnet werden sollen. Ob sie hierin richtig gesehen, wird die Erfahrung seiner Zeit ausweisen. Jedenfalls haben sie dadurch ihr Vertrauen auf den gesunden Sinn des württembergischen Volkes in einer für das letztere ehrende Weise gezeigt. An dem Lande, an der konservativen Partei ist es nun mehr als je, den gerechten Erwartungen der Krone und ihrer jezigen Nähe hierunter Gemüthe zu leisten. Es ist Zeit, daß die blutigen und kostbaren Hirngespinnste von der Geltendmachung der Frankfurter Reichsverfassung und von der Einführung eines allgemeinen deutschen Freiheitsstaats ein Ende nehmen; es ist Zeit, daß das Volk die Augen öffnete und sich von dem verderblichen Einflusse aller jener Arierpolitiker und hohler Demagogen losmacht, welche es seit zwei Jahren zum Spielball ihres Ehrgeizes und ihres Eigennuzes gemißbraucht haben. Württemberg kann nicht länger einer festen staatlichen Ordnung in seinem Innern entbehren, wenn es nicht politisch und materiell zu Grunde gehen will; es kann in der allgemeinen deutschen Frage sich eben so wenig voranstellen als isoliren. Indem es seine innere Zustände auf friedlichem Wege und ohne gewaltthätige Erschütterungen ordnete, indem es in dem leidigen Konflikte zwischen Oesterreich und Preußen fest und unbeirrt auf dem Boden des unkundlichen Rechts und der europäischen Verträge beharrte, wird es seinen alten Wohlstand zurückkehren sehen, wird es seinem biedern Volkstamme das kostbarste Unterpfand seiner Ehre und Wohlfahrt, die „Unabhängigkeit nach Aussen“, inmitten aller drohenden Gefahren und Stürme der nächsten Zukunft, siegreich bewahren. (D. R.)

**Stuttgart.** Die auf Sonntag, 7. Juli stattfindende Extrafahrt nach Friedrichshafen u. zurück, ist äußerst bequem für die Theilnehmer eingerichtet, indem die Abfahrt von hier schon Früh 1/2 4 Uhr erfolgt, so daß man schon um 8 1/2 Uhr in Friedrichshafen angelangt und dort bis Abends 5 Uhr Zeit hat, sich zu verwellen. Um 10 Uhr langt der Zug hier wieder an. Der Zug hält nur an 6 Zwischenstationen, nämlich in Kannstatt, Eßlingen, Blochingen, Göppingen, Geislingen und Ulm. Auf anderen Stationen wird nur angehalten, soweit es der Dienst und das Kreuzen mit andern Zügen erfordert.

**Wurzach, 27. Juni.** Die hochwürdigen Patres Roder und Schloffer sind heute hier eingetroffen. Ein dritter Geistlicher wird nächsten Montag ankommen. Die Mission wird daher vom 29. Juni bis 14. Juli abgehalten werden. So viel mir bekannt, werden die Gemeinden des Oberlandes abtheilungsweise in förmlichen Prozessionen erscheinen. Die Predigten der Missionäre sollen sich besonders durch Toleranz auszeichnen; jede Polemik gegen andere Konfessionen bleibt ferne, daher ist auch das große Zufließen von Protestanten zu den bis jetzt abgehaltenen Missionen erklärlich.

**Altenburg, 24. Juni.** Unsere Residenz hat sich aus jenen Revolutions-(Demokraten)-Lagern eine

solche Schuldenlast aufgebürdet, daß diese bei den geringen Hülfsmitteln der Stadt nie wieder zu tilgen sein wird, und daß, um nur die Zinsen zu bezahlen, die Einwohner mit ansehnlich höheren Gemeinde-Abgaben belastet werden müssen.

Frankfurt a. M. 30. Juni. Aus zuverlässiger Quelle ist zu vernehmen, daß zwischen beiden Hessen eine besondere Uebereinkunft getroffen worden, sich wechselseitig im Falle von revolutionären Bewegungen im Innern beizuhelfen. Beide Staaten haben sich 10,000 Mann Truppen zugesagt. Es war dieß der erste Schritt, um zum Bewußtsein der Entbehrlichkeit der preussischen Hilfe und beziehungsweise zum Selbstvertrauen zu gelangen, wovon denn das Bestreben nach Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit die unmittelbare Folge ist.

Mainz, 1. Juli. Infolge höherer Verfügung wird die hiesige K. R. österreichische Artillerie in Gegenwart einer besondern dazu ernannten Kommission, Versuche mit Schrapnels, nach dem System eines Technikers aus Württemberg, in dessen Gegenwart heute, morgen und übermorgen auf dem gewöhnlichen Manöverplatz der Garnison vornehmen.

Paris, 28. Juni. Der neue königl. württ. Gesandte, Baron Aug. v. Wächter hat dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungs-Schreiben überreicht.

Ueber Marseille haben wir eine Bombay-Post vom 25. Mai erhalten. In Benares hat eine furchtbare Katastrophe stattgefunden, bei welcher über 1200 Personen, theils das Leben eingebüßt haben, theils verwundet wurden. Eine Flotte von 30 Schiffen mit Pulvervorräthen (nicht weniger als 3000 Tonnen) die nach den oberen Provinzen bestimmt waren, war am 1. Mai zu Benares am Hauptlandungsplatze, inmitten der Stadt, vor Anker gegangen; bald darauf stieg aus einem dieser Schiffe eine blizende Flamme auf, begleitet von einer schrecklichen Explosion, die auf zehn Meilen weit gehört wurde; die Explosion verbreitete runderumher eine entsetzliche Zerstörung; sämtliche Pulverschiffe flogen auf; eine große Anzahl Häuser stürzte in Folge der Geschütterung ein; über vierhundert und zwanzig Personen wurden auf der Stelle getödtet und etwa achthundert verwundet.

Im Verlag der Cast'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und durch G. Schmid in Gmünd zu beziehen:

## Valdivia und Chiloe

für  
Deutsche Auswanderer.

Herausgegeben

von

J. F. Cast.

Mit einer colorirten Karte. gr. 8. broch.

Preis 24 kr.

Der Herausgeber veröffentlicht in vorstehender Schrift eine wahrheitsgetreue Schilderung über die Lage, Beschaffenheit und Zustände jener Provinzen des südamerikanischen Freistaats Chile, welche der in Stuttgart domicilitrende Chile-Verein als künftiges Auswanderungsziel ermittelt und bestimmt,

und entwickelt zugleich den Plan seines Strebens und seiner Wirksamkeit daselbst. Er weiß, indem er dieß thut, vollkommen zu erwägen, daß wer nur immer dem Strome der Auswanderung eine neue, von der bisherigen abweichende, Richtung zu geben beabsichtigt, mehr als gewöhnlichen Muth besitzen und seiner Sache, in der That, gewiß sein muß; er hält es aber ebenso für Pflicht eines Jeden, der eine neue Abzugsquelle für die Auswanderung zu erforschen vermag, solche zu veröffentlichen, unter getreuen Darstellung der Licht- wie der Schattenseiten; den Auswanderungslustigen alle zu erwartenden Schwierigkeiten vor Augen zu führen, und sie an der Hand der Erfahrung dahin zu geleiten. Und dieses Pflichtgefühl ist es auch, das dem Verein gebot, die in jenen Provinzen angestellten Forschungen zu veröffentlichen, dieselben für Ansiedlungszwecke mit bestem Wissen und Gewissen vorzuschlagen und unsern auswanderungslustigen Landsleuten zu empfehlen.

Alle, die Ueberfahrt und Ansiedlung in Chile betreffenden Anfragen, Anmeldungen u. dgl. richte man gefälligst in frankirten Briefen an Herrn J. F. Cast in Stuttgart, Paulinenstraße No. 24.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß bei ihr stets eine Auswahl von

### Tabellen und sonstigen Formularen

vorräthig gehalten wird, als:

Auszüge aus den kirchenconventlichen Verhandlungen, Tauf-, Ehe-, Familien- und Todten-Register, Pfarrliche Diarien und Repertorien, Taufbuchs-Auszüge, Sponsalien-, Empfangs-, Uebergabs-, Proclamations- und Copulations-Scheine, Schul-Entlassungs-Scheine, Allgemeine Schul-Tabellen, Verzeichnisse zu den Werktags- u. Sonntags-Schulversäumnissen, gedruckte Schreibhefte, große und kleine Einmaleins u. c.; ferner: Dienstboten-Heimathscheine, Schuld- und Bürgscheine, Kautions- und Bürgscheine für Bauhandwerksleute, Holzbürgscheine, Pfandscheine, Geburtsbriefe, Vollmachten für besondere Rechtsfachen, zu Erhebung von Zahlungen, und General-Vollmachten, Regurkunden, Schaf-Urkunden, Schaf-Wanderurkunden, Gantprotokolle, Güterbuchsprotokolle, Hauptbuchtabellen, Impfbuch-Register, Leichen-Register, Leichen-Scheine, Tauf-Scheine, Hebammen-Tagbücher, Kassen-Tagbücher und Zahlungs-Verzeichnisse, Fremden-Nachbücher, Unterpfandsbücher, Wanderbücher, Patentbücher, Frachtbriefe u. c.

Sie empfiehlt sich zugleich auch zu Anfertigung von Rechnungen aller Art für die H. H. Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerksleute, sowie überhaupt in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, und bittet — unter Zusicherung schneller und pünktlicher Besorgung — in vorkommenden Fällen hierauf gütigst Bedacht nehmen zu wollen.

J. Keller'sche Buchdruckerei.

Oben bezeichnete Tabellen u. dgl. sind hinterlegt:  
in Welzheim bei Hrn. Buchbinder Koch.